

INHALT

Vorbemerkung	11
1. Einleitung	13
1.1 Erkenntnisziel	13
1.2 Prämissen	13
1.2.1 Zur literarischen Form	13
1.2.2 Zum literarischen Kunstwerk	15
Exkurs: Gebrochene Oberfläche und tiefschichtige Kohärenz	17
1.3 Literatur und Psychoanalyse	17
1.4 Methode und Aufbau der Arbeit	20
1.4.1 Zur Psychodynamik der Interpretation	20
1.4.2 Methodische Schlußfolgerungen	22
2. Phantasie und kreativer Prozeß	24
2.1 Das Kunstwerk als Phantasie	24
2.1.1 Entstehung der Phantasie	24
2.1.2 Psychische Funktionen der Phantasie	25
2.1.3 Funktionsweisen	25
2.1.4 Material und Inhalt	26
2.2 Integration, Einheit und Vollkommenheit: Überlegungen zur Genese und Funktion des kreativen Prozesses	27
2.2.1 Die Integration der psychischen Instanzen	28
2.2.2 <u>Wiederholungszwang</u> und Trauerarbeit	29
2.2.3 <u>Zerstörung</u> und Neuaufbau, Trennung und Wiederannäherung, Einheit und Vollkommenheit	30
2.2.3.1 Die infantilen Ursprünge	30
2.2.3.2 Die Suche nach dem verlorenen Objekt	33
2.2.3.3 Einheit und Vollkommenheit	35
3. Literarische und psychoanalytische Kommunikation	38
X 3.1 Katharsis	38
X 3.2 Die psychoanalytische Behandlungssituation	38
X 3.3 Das Kunstwerk als Erinnerungssymbol und Übertragungsraum	39
X 3.4 Widerstand und Regression	40
X 3.5 Regressive Selbstpassage	40
X 3.6 Einschränkungen	41
4. Konzepte zur psychoanalytischen Untersuchung der literarischen Form	42
4.1 Kunstwerk als traumanalogenes Gebilde	42
4.1.1 Kunstwerk und Traum	42
4.1.2 Traumdeutung und Formdeutung oder Rebus und Komposition	44
4.2 Abwehr und Kompromißbildung	46
4.3 "identity theme"	47
4.4 Opus-Phantasie	48
4.5 Affekt- und Denkökonomie	49
4.5.1 Affektsteuerung	50
4.5.2 Kognitive Organisation	51
4.6 Ein psychoanalytisches Modell der literarischen Kommunikation (Noy)	55

5. Schreiben und Lesen57

5.1 Form in der Wahrnehmung des Autors (Kunstarbeit).....57
5.1.1 Vorbemerkung 57
5.1.2 Die Kunstarbeit 57
5.2 Form aus der Sicht des Lesers62
5.2.1 Vorbemerkung: Der "Normalleser" (vs Gelegenheits- und Berufsleser)62
5.2.2 Die Wahrnehmung der Form durch den Leser.....63

6. Der Leser und Interpret66

6.1 Genese der Interpretation: Rezeptions- und Interpretationsgeschichte66
6.2 Protokoll einer Gegenübertragung.....70
6.2.1 Vorbemerkung70
6.2.2 Der verdrückte Münchhausen und das nicht wachzuküssende Dornröschen 71
6.2.3 Wenn der Leser sich weigert, das Spiel des Autors mitzuspielen72
6.3 Julika oder Das Mutterdrama73
6.3.1 Ausgangspunkt Gegenübertragung: Unbewußte Kommunikation.....73
6.3.2 Julika: Aspekte der Mutterimago75
6.3.2.1 Die Wiederbegegnung (I): Text und Gegenübertragung75
6.3.2.2 Die Wiederbegegnung (II): Übertragung78
6.3.2.3 Die schöne Maske und ihr Schöpfer81
6.3.2.4 Die unverstellte Mutterimago85
6.3.2.5 Resümee87

**7. Der Autor Max Frisch:
Zur Psychodynamik von Leben und Werk89**

* 7.1 Vorbemerkung.....89
* 7.2 Biographische Skizze89
* 7.3 Zum Verhältnis von Leben und Werk.....94
7.3.1 Die Interdependenz von Fakten und Fiktionen.....94
7.3.2 Funktionen des Schreibens97
7.3.2.1 Selbst(Psycho)Analyse.....98
7.3.2.2 Notwehr und Spiel.....98
7.3.2.3 Kommunikation mit dem Leser.....98
7.3.2.4 Kommunikation mit dem Unaussprechlichen.....99
7.3.2.5 Selbsttherapie99
7.3.3 Zentrale Themen100
7.3.3.1 Identität100
7.3.3.2 Scheitern101
7.3.3.3 Schuld102
7.3.3.4 Bindung: Gewöhnung und Flucht.....103
7.3.3.5 Selbstmord und Tod.....106

8. Max Frisch: Die Portalfiguren..... 108

8.1 Vorbemerkung..... 108
8.2 Im Psychiater-Sessel 108
8.3 "Vakuum" und "Ikone" 111
8.3.1 Frischs Kindheit und Jugend..... 111
8.3.2 WAS BIN ICH? 114
8.3.3 JÜRGEN REINHART oder Zwischen Sonne und Mond..... 118
Exkurs:
Das Verdrängende und das Verdrängte: Die Kompromißbildung "man(n)"120
8.3.4 Autodafé und Architektur: Die "männliche Tat"..... 125
8.3.5 DIE SCHWIERIGEN: Gefangen in der Denkart des anderen..... 128

8.3.6 BIN oder Die vergebliche Sehnsucht.....	137
8.3.7 GRAF ÖDERLAND oder Der Aufstand.....	140
8.3.8 DON JUAN oder Auf Distanz	143
8.3.9 STILLER oder Scheitern und Triumph	145
Exkurs: Zur Entstehung des STILLER	146
8.3.10 STILLER oder Die Gegenüberstellung	149
8.3.11 TRIPTYCHON oder "Es ist schade um die Menschen".....	151
8.3.12 Der "archaische Flurschaden".....	154
8.4 Zusammenfassung	156

9. Das Werk: Grundlagen der Form 159

9.1 Die Opus-Phantasie als Wahrnehmungs- und Darstellungsmuster.....	159
9.2 Die formale Anlage des STILLER.....	160
9.3 Die Grundmuster.....	162
9.3.1 Die Detektivgeschichte als Handlung	162
9.3.2 Zur Tektonik des STILLER	163
9.3.3 Zur Tektonik des STILLER.....	165
9.4 Zwischenbemerkung	168
9.5	168

10. Das Werk: Modelle des Einstiegs 171

10.1 Der Romananfang.....	171
10.2 STILLER: Der erste Satz als Roman in nuce und die Steuerung unbewußter Lesererwartungen	172
10.2.1 Methodische Vorbemerkung	172
10.2.2 "Ich bin nicht Stiller!".....	173
10.2.2.1 Die semantische Struktur.....	173
10.2.2.2 Methodische Zwischenbemerkung.....	177
10.2.2.3 Die syntaktische und die prosodisch-phonetische Struktur.....	178
10.2.2.4 Resümee.....	179
10.2.2.5 "Nein und Ja".....	179
10.3 Textentwicklung und Textstrategien: Steuerung der bewußten Lesererwartungen/Leserreaktionen	183
10.3.1 Vorbemerkung.....	183
10.3.2 Im Gefängnis. Die ersten sieben Eintragungen	183
10.3.4 Der Verbrecher aus Schuldbewußtsein. Die 13. Eintragung	189
10.3.5 Isidor. Die 21. Eintragung.....	190

11. Form als Abwehr und Kompromißbildung..... 192

11.1 Abwehrstrukturen als Formelemente im STILLER.....	192
11.2 Das "Diaristische" als übergeordnete Formkategorie.....	192
11.2.1 Fiktionalität.....	196
11.2.2 Fragmentarisierung	196
Exkurs: Zu Frischs Vorliebe für die Skizze und das Fragment	197
11.2.3 Multiperspektivisches Vexierspiel	199
11.2.4 "Leben im Zitat".....	200
11.3 Sprachliche Mittel als Mechanismen der Abwehr.....	201
11.3.1 Verneinung und Selbstbezeichnung	201
11.3.2 Ironie	203
11.3.3 Intellektualisierung	204
11.3.4 Lyrismus und Symbolisierung.....	206
11.4 Beispielanalyse: Der Verteidiger.....	206

12. Von der Notwehr zum Spiel: Die Souveränität des kreativen Ich.....211

12.1 Theorie und Funktion des Schreibens bei Frisch (II)..... 211
12.2 Funktionsabläufe im kreativen System:
 Voraussetzungen einer gelungenen Form..... 214
12.3 Funktionen der literarischen Form..... 216
12.4 Beispielanalyse: Die Tajo-Episode..... 217
 12.4.1 Erzählrahmen und Vermittlung..... 218
 12.4.2 Der Kontext..... 219
 12.4.3 Die Szene..... 220
 12.4.4 Sprechhandlungen und Kommunikationsstil..... 221
 12.4.5 Die Abwehrmechanismen: Notwehr oder Spiel?..... 223
 12.4.6 Der psychodynamische Hintergrund (Autor)..... 225

13. Symbolisierung228

13.1 Zur psychoanalytischen Symboltheorie..... 228
13.2 Drei Konzepte zur Funktion der Symbolisierung..... 229
 13.2.1 Die subjektive Eroberung der Welt (Simon)..... 229
 13.2.2 Einheit im Doppelsinn (Ricoeur)..... 230
 13.2.3 Das Symbol als semiotische Maschine oder
 Die Strategie von Störung und Inhaltsnebel (Eco)..... 230
13.3 Symbolisierung und literarische Form..... 231
13.4 Zur Symbolisierung im STILLER..... 233
 13.4.1 Einzelsymbole..... 233
 13.4.2 Symbolkomplexe..... 234
13.5 Beispielanalysen..... 236
 13.5.1 "Little Grey"..... 236
 13.5.1.1 Die Katze als Symboltier..... 236
 13.5.1.2 Textentwicklung und semiotische Strategie..... 236
 13.5.1.3 Form und Funktion der Symbolisierung..... 240
 13.5.2 Die Höhlengeschichte..... 241
 13.5.2.1 Die Tiefenregression des Autors..... 241
 13.5.2.2 "Die Opus-Phantasie als Werkinhalt: der höchste Schatz"..... 243

14. Sprache244

14.1 Sprachzauber: Zur Prosodie und Rhetorik..... 244
 14.1.1 Klanggestalt und Affektübertragung..... 244
 14.1.2 Analoge Kommunikation..... 245
 14.1.3 Die "reinen Formen" der Literatur..... 247
 14.1.3.1 Erstes Beispiel: Sprachverlust im hohen Alter..... 248
 14.1.3.2 Zweites Beispiel: Gebetsformeln..... 248
 14.1.3.3 Drittes Beispiel: Märchen..... 249
 14.1.4 Spracherwerb..... 250
 14.1.4.1 "Das unbewußte Lagerhaus unserer Vergangenheit" (Sharpe)..... 250
 14.1.4.2 Die Lust am Spiel mit dem Körper der Sprache
 oder Von der "Sprachzerstörung" zur "Rekonstruktion"..... 251
14.2 Zur Sprachtheorie von Max Frisch..... 253
 14.2.1 Sprachzweifel..... 253
 14.2.2 Die "Oberfläche des Unsagbaren"..... 253
14.3 Die Suche nach der frühen Mutter: Sprachanalysen..... 256
 14.3.1 Mexiko. Die Wüste..... 257
 14.3.1.1 Vorbemerkung..... 257
 14.3.1.2 Hinführung (Kontext)..... 257
 14.3.1.3 Mexiko..... 258

14.3.1.4 Der Symbolkomplex.....	260
14.3.1.5 Resümee: Ein Kaleidoskop von Polyvalenzen.....	263
14.3.1.6 Sprachanalyse: "... und sehe die Wüste".....	263
14.3.1.7 Pater absconditus, mater aeterna und die Frühsprache	266
14.3.2 "Die farbige Dämmerung über Manhattan"	269
14.3.3 Pfannenstil: "Süße erinnerter Tage".	
Ein Versuch zu [REDACTED] Kitsches	273

15. Resümee und Ausblick278

15.1 Max Frisch und sein STILLER:	
... weil "Schreiben noch eher gelingt als Leben"	278
15.1.1 Der Untergang des Helden - der Triumph des Autors	278
15.1.2 Der Wunsch des Autors und die Wahrheit des Helden	281
15.1.3 "Über das Heilsame und das Unheilbare"	284
15.2 [REDACTED]	
Ergebnisse, Transfer und offene Fragen	285
15.2.1 Ergebnisse.....	285
15.2.2 Desiderata.....	288
15.2.3 Transfer	291
15.2.4 Vollkommene Form und das Problem der Wertung.....	293
15.3 Repräsentanz und Gestaltungsmodus.....	294
15.3.1 Die "Demokratisierung" der literarischen Kommunikation	
und das "offene" Kunstwerk".....	295
15.3.2 Auf dem Weg zu [REDACTED]	296

Literaturverzeichnis.....299

I: Max Frisch	299
Werkausgaben	299
Für die Untersuchung wichtige Einzelwerke.....	299
Wichtige Interviews.....	300
II: Literatur über Max Frisch.....	300
III: Sonstige Primärliteratur.....	303
IV: Literaturwissenschaft und angrenzende Gebiete	303
V: Psychoanalyse und angrenzende Gebiete	305
VI: Psychologie/Psychoanalyse und Literatur.....	309